

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

36. Jahrgang.

Nr. 70.

Neuenbürg, Donnerstag den 13. Juni

1878.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile ober deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsschulbehörden.

Die Ortsschulbehörden derjenigen Gemeinden, für deren Arbeitsschulen (Industrieschulen) nach ihren Verhältnissen im Jahr 1878/79 um einen Staatsbeitrag nachgesucht werden will, werden hiedurch aufgefordert, ihre Jahresberichte bis 1. Juli d. J. der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Den 11. Juni 1878.

K. gemeinschaftl. Oberamt.

M a h l e. Leopold.

Neuenbürg.

Zahlungssperre.

Die Schuldner des in Gant gerathenen Hirschwirts Christian Schill dahier werden aufgefordert, ihre Schuldbeträge bei Gefahr doppelter Zahlung nur an den Güterpfleger Stadtmagister Belzke dahier abzutragen.

Den 11. Juni 1878.

Kgl. Oberamtsgericht.

R ö m e r.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

In der Nacht vom 26./27. Mai d. J. sind in der Nähe der Eisenbahnstation Nothenbach an verschiedenen Stellen größere Schottersteine auf die Schienen bei dem Wärterposten Nr. 16 gelegt worden; insbesondere sind auf dem Bahnübergang bei dem Posten Nr. 16 die Zwischenräume zwischen den Leitschienen und den Geleiseschienen mit Schottersteinen von der größten Sorte ausgefüllt worden, so daß dem Frühzug Nr. 136 die Gefahr der Entgleisung drohte.

Der Thäter ist bis jetzt unbekannt. Es wird daher Jedermann ersucht, sachdienliche Anzeigen hieher zu richten.

Den 11. Juni 1878.

Untersuchungsrichter
K l u m p p.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Nachtrag zu dem unterm 31. v. Mts. erlassenen

Vorführungsbefehl

gegen den Jäger Jakob Hofmann wegen Betrugs. Gemachten Erhebungen zufolge ist Hofmann nicht aus Hohelbach, sondern aus Ailringen, D. A. Künzelsau; Hofmann ist 38 Jahre alt, verheirathet, ziemlich groß, hat blonde Haare und einen röthlichen

Schnurrbart; seine Frau sei in Stuttgart wohnhaft.

Den 11. Juni 1878.

Der Untersuchungsrichter
M a i s c h.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Samstag den 15. Juni,

Morgens 9 1/2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Liebenzell aus dem

Staatswald Schloßberg bei Liebenzell:

55 Nm. eichene Prügel, 160 Nm.

buchene Prügel, 35 Nm. Nadelholz-

Abfall und 165 Nm. buchene Reis-

prügel.

Revier Herrenalb.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 18. Juni,

Vormitt. 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Herrenalb aus Heidenrütle und Hilsgraben der Distrikte Kennberg und Arltloß:

1318 St. Lang- und Sägholz mit

1178 Fm., 535 Bau- und Gerüst-

stangen mit 98,35 Fm., 24 Buchen

mit 14,98 Fm., 9 Erlen mit 2,97

Festm.,

ferner wiederholt aus Schweizerkopf, Distr. Arltloß:

395 St. Lang- und Sägholz mit

417 Fm.

Vormittags 11 Uhr.

Brennholz:

aus Heidenrütle und Hilsgraben:

186 Nm. buchene Scheiter, 96 Nm.

dto. Prügel und Abfall, 163 Nm.

Nadelholz-Scheiter, 346 Nm. dto.

Prügel und Abfallholz.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Geschäfts-Berichte, am 1. jeden Monats einlaufend, als D. S. portofrei sind.

K. Gerichts-Notariat.

Gr. bad. Bezirksforstei Kalltenbrunn.

Bauholz-Versteigerung.

Submission.

Aus diesseitigen Domänenwaldabtheilungen Breitloß und Blockhaus versteigern wir mit Zahlungsfrist bis 1. Febr. 1879 im Submissionswege:

aus Abtheilung I. 46 Breitloß:

79 Nadel-Bauhölzer III. Cl. mit

89,59 Fm., 663 IV. Cl. mit 358,30

Fm. und 834 V. Cl. mit 208,68

Festmeter;

aus Abtheilung I. 48 Blockhaus:

20 Nadel-Bauhölzer III. Cl. mit

22,46 Festm., 165 IV. Cl. mit 85,01

Fm. und 832 V. Cl. mit 179,73

Festmeter.

Sämmtliches Holz ist auf Lagerplätze und an Wege verbracht und kann in's Enz. wie in's Murgthal abgeführt werden.

Domänenwaldhüter Rheinschmidt in der Rombach zeigt auf Verlangen das Holz vor.

Die Angebote sind nach Sortimenten und Abtheilungen getrennt für 100 Ftm. zu stellen und längstens bis

Freitag den 21. Juni,

Vormitt. 10 Uhr,

portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauholz“ bei unterfertigter Stelle einzureichen, welche auf Anfrage nähere Auskunft ertheilt. Die Eröffnung der Angebote findet zu obiger Stunde statt.

Bernsbach den 11. Juni 1878.

A. A.

Greiner.

Die Kirchen-Gemeinde Calmbach-Höfen beabsichtigt den Kirchturm und die Umfassungswände der Kirche in Calmbach verblenden, bezw. mit Delfarbe anstreichen zu lassen und die Arbeiten im

Submissionsweg und Afford zu vergeben. Nach dem Voranschlag betragen die

Spferarbeiten, einschließlich der

Einrückungskosten 550 M

Delfarbanstricharbeiten 288 M

Die Submittenten wollen ihre Offerte in Prozenten ausgedrückt, versiegelt, mit der Adresse „Verblendung der Kirche in Calmbach“ längstens bis 22. ds. Mts.,

Vormittags 10 Uhr an das Schultheißenamt, woselbst auch Ueberschlag und Afford-Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind, einreichen.

Den 11. Juni 1878.

Schultheiß Hofsch.

Dennach.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 18. d. Mts.,

Vormitt. 9 Uhr,

verkauft die Gemeinde

4 St. buchene Stämme mit 0,96

Festm.,



126 St. Lannen-Stämme I., II., III. und IV. Classe,
28 St. Baustrangen,
5 St. Gerüststrangen,
4 St. Ausschubstrangen.
Den 10. Juni 1878.

Schultheiß
Merkle.

W u r z b a c h.
Lang-, Säg- und Brennholz-
Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am
Montag den 17. Juni d. J.,
von Vormitt. 9 Uhr an,
auf hiesigem Rathhaus aus den Abthei-
lungen Bruckmisch, Hardt und Klößberg:
141 Stämme Lang- und Sägholz mit
138 Fm. und circa
172 Nm. fortirtes Scheiterholz,
136 Nm. Mischlingsholz,
wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.
Den 8. Juni 1878.

A. A.
Waldmeister
Burfhardt.

W u r z b a c h.
Oberamts Calw.

Wald-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsache des
Johann Georg Luz, Bauer hier kommen
am Montag den 17. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:
Parz. Nr. 310. 4 ha 34 a 10 qm
Nadelwald, Heselwand,
1 ha 76 a 91 qm Nadelwald,
Tränke.

Sämmtlich gut bestockt, gute Lage und
können jeden Tag durch Waldschütz Schötle
hier eingesehen werden.

Bedingungen werden vor dem Verkauf
bekannt gemacht.

Liebhaber werden eingeladen.
Den 10. Juni 1878.

A. A.
Schultheißenamt.
Pfrommer.

Tagesordnung für die Gerichtsitzung
am Freitag den 14. Juni 1878.
Vormittags 8 Uhr.

Rechtssachen zwischen

1) Eduard Gilly in Dürheim, Kl. u.
Oberamtsarzt Fischer in Neuenbürg, Bekl.,
Gewährleistung betr.

2) Wilhelm Streit, Metzger in Gaggen-
au, Kl., u. Johannes Pfeifer v. Bernbach,
Bekl., Schadenersatz betr.

3) Christof Gauß, Krämer in Schwann,
Kl., u. Christof Böhlinger von da, Bekl.,
Nachbarschaftsrecht betr.

4) Wilhelm Guntbner, Holzhauer von
Nonnenmisch, Kl. und Adam Volz, Unter-
lehrer in Nordheim, Bekl., Schadenersatz
betr.

5) Michael Rau, Fuhrmann in Birken-
feld, Kl., und Jakob Heitzelmann, Ziegler
von da, Bekl., verschiedene Forderungen betr.
Vormittags 9 Uhr.

6) Jakob Leichle, Diensfabrik. in Pforz-
heim, Kl. und Karl Fein, Gasfabrikant in
Wildbad, Bekl., Waarenforderung betr.

7) Gottlieb Meyer, Zimmermann in
Langenbrand, Kl. u. Ulrich Schröter, Fa-
brikarbeiter von Schönberg, Bekl., Scha-
densersatz betr.

Untersuchungssachen gegen
8) Katharine Stahl von Igelsloch,
wegen Beleidigung.

9) Jakobine Rau von Calmbach, defal.
10) Schweinehändler Kramer v. Pfinz-
weiler, wegen Betrugs.

Vormitt. 11 Uhr.

Rechtssachen zwischen

11) Christian Kiefer, Maurer von Calm-
bach u. Gen., Kl. und Georg Rittmann,
Maurer von da, Bekl., Forderung aus
einem Akford betr.

12) Philipp Koller, Bauer von Ober-
niebelsbach, Kl. und Konrad Schuhmacher,
Fuhrmann v. Neuenbürg, Bekl., Kauf betr.

Untersuchungssache gegen

13) Daniel Maier Benjamin v. Königs-
bach, wegen Beleidigung.

Privatnachrichten.

Warnung.

Da mein 20 Jahre alter Stiefsohn
Adam Mann fortfährt, leichtsinniger
Weise Schulden zu machen, so erkläre ich, daß
ich in keiner Weise für ihn etwas bezahle.
Z a i n e n den 8. Juni 1878.

Johannes Finkbeiner.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Das neuerrichtete

Gasthaus mit Bad-Anstalt

„zur Linde“

ist heute eröffnet; seine Wirtschaftszimmer, Bad-Cabinete und Garten-
Anlagen laden zur Erholung und Erfrischung ein, warme und kalte Bäder,
Fichtennadel-, Sool- und Salzbäder, Douche-Einrichtung, demnächst auch
russische Dampfbäder können zu jeder Tageszeit verabreicht werden; für
Leibesbewegung und geselliges Vergnügen sorgt eine vom Wirtschaftsklokal
aus zugängliche gedeckte Regalbahn; Fremdenzimmer sind mit bürgerlichen
Preisen zur Aufnahme von Pensionären und Luftkurgästen bereit.

Die klimatischen Verhältnisse sind neben den bekannten Naturschönheiten
des Enzthales hiefür besonders günstig; 5 Minuten von der Anstalt, am
Ufer der klaren Enz, vor Nordwinden geschützt am Fuße des Schlossbergs
liegend, beginnen nach allen Richtungen Spazierwege durch üppige Laub-
und Nadelwaldungen, u. A. durch den reizenden Schlosspark zu den Schloß-
ruinen, welche bei jedem Weiterschreiten die angenehmste Abwechslung bieten.

Der in der Mitte Wildbad-Pforzheim befindliche hiesige Bahnhof ist
auf hübschem Fußpfad in fünf Minuten zu erreichen.

Bemüht, allen Anforderungen und Wünschen durch reelle Bedienung und
mit guten Speisen und Getränken zu begegnen, hält sich bestens empfohlen

Den 13. Juni 1878.

der Besitzer

Bernhard Günsche.

Wir empfehlen diese neue Anstalt und sind über dieselbe wie überhaupt in
Beziehung auf die hiesigen klimatischen Verhältnisse, die insbesondere seit Eröffnung
des elegant eingerichteten Hotels zur alten Post (Fränkel) günstigen Unterkunfts- und
Preisverhältnisse, zu jeder Auskunft bereit, nehmen auch Aufträge gerne entgegen.

Stadtschultheiß
Wesinger.

Oberamtsarzt
Fischer.

Praktischer Arzt
Dr. Paulus.

Neuenbürg.

Das

Heu- und Dehmgras

von ³/₄ Wiese in Schwarzloch, welches auf
dem Platz in die Scheuer gebracht werden
kann, verkauft

Fr. Red.

Neuenbürg.

Regel - Gesellschaften

zum Regeln im Abonnement finden Gele-
genheit bei

Bernh. Günsche.

Tabellen

über den

Kubikinhalt beschlagener Hölzer
von

M. Wegmann, Geometer.

Preis cart. Mk. 1.50.

Ein praktisches Hilfsmittel für Geometer,
Architekten, Baumeister, Werkmeister, Zim-
mermeister, Bauunternehmer, Baurevisoren,
Bauführer, Holzlieferanten.

Direkt von der Verlagsbuchhandlung gegen
Einsendung von M. 1. 50. in Briefmarken
franco zu beziehen oder auch von der Ex-
pedition des Enzthaler.



Vollständiger Ausverkauf.

Kaufmann FR. HUBER in Pforzheim

verkauft sein großes Waarenlager wegen baldigem Umzug in sein neues Haus zu folgenden billigen aber festen Preisen:

	die alte Elle		die alte Elle
3/4 breit. weißen Shirting	zu 15 u. 18	3/4 breit. karrirte Lufires	von 27 b. 40
3/4 " " auten "	zu 20 u. 24	3/4 " glatte "	zu 30, 40 u. 50
3/4 " " schweren "	" 30 u. 36	3/4 " ganzwollene Unterrod-Flanelle	zu 70 u. 80
3/4 " ungleichtes Baumwolltuch	" 15	3/4 " " Hemden- und Kleider-Flanelle	" 90 u. 100
3/4 " " " schweres "	" 18 u. 20	3/4 " " " Hemden- und Kleider-Flanelle, schwere	zu 1.25 u. 1.50
3/4 " echtfarbige Cattune	" 18 u. 21	3/4 " schwarz Futter-Orleans	von 30 b. 40
3/4 " " " prima	" 24 u. 30	3/4 " " " Glanz-Orleans	" 50 an.
3/4 " " " Piqué	" 24 u. 30	3/4 " " " gut Moiré	" 60 " "
3/4 " Kleider- und Schurz-Barhente	von 24 b. 50	3/4 " " " Tibet	" 80 " "
3/4 " gute Kölsche	zu 30 u. 36	3/4 " " " gut	1.30 " "
3/4 " schwere	von 45 b. 60	3/4 " " " Cachmir	von 70 " "
3/4 " Bett-Barhente	" 45 an.	3/4 " " " fein und schwer	1.26 " "
3/4 " Bett-Drillsche	" 65 an.	3/4 " " " Seidenzeug	2.20 " "
3/4 " gute Leinwand	" 30 u. 36	3/4 " " " schwer Faille	von 2.50 b. 4.
3/4 " " " "	von 40 b. 70	3/4 " farbige Ripse, schwer	in zu 48
3/4 " " " Küch.-handtücher	zu 18	3/4 " " " rein wollen	in allen Farben " 60
3/4 " " " weiße	" 30	3/4 " " " "	" 54 " "
3/4 " weiß Baumwolltuch	zu 24, 30 u. 36	3/4 " " " "	" 60 u. 80
3/4 " " " Stuhluch	zu 27, 30 u. 33	3/4 " " " "	zu 2.10
3/4 " " " schwerste Sorte	zu 36 u. 42	3/4 " " " "	zu 2.40
3/4 " grau Futter	" 15	3/4 " " " "	von 2.40 an.
3/4 " schwere Canvas	" 24 u. 30	3/4 " " " "	von 3.—
3/4 " weiße Moll-Vorhänge	" 24 u. 30	3/4 " " " "	von 3.— an das Stück.
3/4 " " " "	von 40 an.	3/4 " " " "	" 2. 60 " " "
3/4 " farbig Hemdentuch, schwer	zu 30, 36 u. 42	3/4 " " " "	" 1. 50 " " "
3/4 " " " Halb-Flanell	von 36 b. 45	3/4 " " " "	" 4. — " " "
3/4 " " " " gute	zu 27	3/4 " " " "	" 12. — " " "
3/4 " " " " schwerste Sorte	" 33	3/4 " " " "	" 10. — " " "
3/4 " Baumwollbiber	von 18 b. 30	3/4 " " " "	" 2. — " " "
3/4 " " " doppelten	zu 33	3/4 " " " "	" 3. — " " "
3/4 " schwarzen Sammt	von 60 an.	3/4 " " " "	von 3 bis 3. 50.
3/4 " schwere Unterrockstoffe	" 24 b. 40	3/4 " " " "	Rechtfarbige große Taschentücher à 35 das Stück.
3/4 " schwere Unterrockstoffe	" 63 an.	3/4 " " " "	Rinder- " 10 an.
3/4 " halbwoollene Lama	zu 30 u. 36	3/4 " " " "	Weiß leinene Taschentücher à 2. 10 das Duzend.
3/4 " " " prima	" 90 u. 95		

Alle nicht genannten Stoffe und Artikel werden sämtlich zu entsprechend billigen Preisen verkauft. Außerdem bewillige ich zu obigen Preisen gegen Baarzahlung noch 5% Rabatt, d. h. von jeder Mark werden 5 Pf. retour gegeben.

Indem ich für gute Stoffe garantire, sehe ich einem großen Besuche entgegen.

Fr. Huber in Pforzheim.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 10. Juni, Morgens 6 1/2 Uhr. S. Maj. haben die ganze Nacht mit nur zwei Unterbrechungen ruhig geschlafen. — Vorm. 10 1/2 Uhr. Nach einer sehr ruhigen Nacht sind die Kräfte des Kaisers sichtlich gehoben. Allerhöchsterse-

hat nach gewechseltem Verbands das Lager im Bett wiederum mit dem Sitze im Lehnstuhle vertauscht. Der Appetit ist noch mangelhaft.

Berlin, 11. Juni. Bull. tin von Vorm. 10 1/2 Uhr. Seine Majestät fühlen sich durch die Nachtruhe wiederum gekräftigt, haben nach beendigtem Verbands das Bett verlassen und den L. hufessel einge-

nommen. Die Wunden sind der Mehrzahl nach geheilt, nur der rechte Arm ist noch geschwollen, gegen Berührung aber weniger empfindlich als bisher. Lauer. Langenbeck. Wilms.

Berlin, 6. Juni, Abds. Die Uebertragung der Stellvertretung auf den Kronprinzen ist amtlich bestätigt und erfolgte mündlich. Der Kaiser diktierte oder billigte

die Verordnung, welche den Ausdruck seines Willens enthält, und dies wurde von dem Reichskanzler, sowie von den Chefs des Militär- und Civilkabinetts schriftlich bezeugt. Der Akt machte tiefen Eindruck und die Haltung der Presse aller Parteien gibt Zeugniß von der schmerzlichen Bewegung, welche die Nothwendigkeit der Maßregel verursacht, sowie von dem Vertrauen, welches die Nation dem Kronprinzen entgegenbringt. Der Kronprinz erklärte in Erlässen an den Reichskanzler und an das preuß. Staatsministerium: „Es ist mein fester Wille, die mir von des Kaisers und Königs Majestät übertragene und von mir übernommene Stellvertretung unter gewissenhafter Beobachtung der Verfassung und Geseze nach den mir bekannten Grundsätzen Sr. Majestät, meines kaiserlichen Vaters und Herrn, zu führen.“

Der Bundesrath wird, wie es heißt, in dieser Woche die Auflösung des Reichstags beschließen; diese soll dann sofort verkündigt und die Wahlen Ende Juli vorgenommen werden, worauf der neue Reichstag ohne viel Verzug Ende Juli oder Anfangs August zusammentreten würde. Während der Wahlperiode wird der Bundesrath die dem Reichstag vorzulegenden Gesezentwürfe feststellen.

Berlin, 9. Juni. Wegen ihres Verkehrs mit Nobiling verhaftete Personen, darunter der sogen. Bücklige, sind wieder auf freien Fuß gesezt; ihre Vernehmung führte indeß zur Ermittlung des wahren „Bückligen“ der nachgewiesenermaßen mit Nobiling den regsten Verkehr unterhalten hatte, kompromittirt sein soll und gestern Nachmittag verhaftet wurde. Dasselbe widerfuhr einem hier wohnhaften Bureauvorsteher, der mit Nobiling regen, auch schriftlichen Verkehr unterhielt. Bei dem Vorgehen der Behörden gegen die Socialdemokraten leistet das Publikum von Tag zu Tag vermehrten thätigen Beistand. Die Fabrikanten und Geschäftsleute werden immer zahlreicher, welche Arbeiter wegen Theilnahme an socialdemokratischen Vereinen und des Haltens agitatorischer Schriften entlassen. In Fällen von Majestätsbeleidigungen erfolgt die Anzeige und die Einlieferung der Beleidiger sehr häufig seitens des Publikums, das der Polizei überall werththätigen Beistand leistet. — Im Besinden des von Nobiling verwundeten Hotelbesizers Holtzner ist wesentliche Besserung eingetreten. — Das von hiesigen Socialdemokraten für den dritten Fiertag im Thiergarten (Hofjäger) projectirte Volksfest findet, wie das bezügliche Komite bekannt macht, nicht statt, weil der Lokalbesizer die Hergabe des Lokals nachträglich verweigerte.

Zum Untergang des „Großer Kurfürst“ meldet die „Engl. Corr.“ noch die merkwürdige Thatsache, daß Graf Monts, der Commandant des Schiffes, als er zur Wasseroberfläche kam, von einer Dampfpinasse aufgenommen wurde, daß diese umschlug und er abermals in's Wasser fiel, dann von einem Boot aufgenommen wurde, welches gleichfalls umschlug, und daß er erst beim dritten Mal in Sicherheit gebracht wurde.

Am Donnerstag Abend traf der Kapitän J. Graf Monts, bisher Kommandant des Großen Kurfürst von Wilhelmshaven in Kiel ein. Gleichzeitig kamen die nach Kiel gehörigen geretteten Seesoldaten vom Detachement desselben Schiffes, 16 an der Zahl, an. Es war der Rest von der 80 Mann starken Seesoldatenabtheilung des Großen Kurfürst. Von den umgekommenen Soldaten hat eine der in Kiel liegenden Kompagnien allein 4 Unteroffiziere und gegen 50 Mann verloren. Das Ganze, besonders die kleine Schaar der Seesoldaten, machte auf das zahlreich erschienene Publikum einen ebenso ersten wie wehmüthigen Eindruck.

Württemberg.

Neuenbürg. Behuis Unterstützung der bedauernswürdigen Hinterbliebenen der mit dem „Großer Kurfürst“ Ertrunkenen ist, nachdem für den Stadtbezirk die Genehmigung einer Hauskollekte erteilt worden, ein Aufruf des Comité ergangen, dem wir Folgendes entnehmen:

„Gegen 300 brave Seeleute haben ihren schrecklichen Tod in den Wellen gefunden. Bis zum letzten Augenblick haben sie sich als kaltblütige Helden gezeigt und diese Ehre dem deutschen Namen gerettet. Den Schmerz ihrer Hinterbliebenen zu lindern, gibt uns die Veranlassung uns an unsere Mitbürger zu wenden und um Gaben zu bitten.“

Miszellen.

Immer zu spät.

Humoreske von E. Heinrichs.
(Fortsetzung.)

„Lassen Sie mir diese Hand für's ganze Leben, Margarethe!“ bat er in seiner herzlichinnigen Weise, „werden Sie meine Frau Senatorin — folgen Sie mir als Braut nach Heidelberg.“

„Unmöglich!“ rief sie fast außer sich, ihm ihre Hand entziehend, „eine so flüchtige Begegnung —“

„Giebt es nicht mehr Glück als jahrelange Bekanntschaft“, fiel Adalbert rasch ein, „bin ich Ihnen zuwider, mein Fraulein, — so sehr zuwider —“

Er brach ab und trat mit einem unendlich traurigen Blick von ihr zurück.

Margarethe schaute ihn an und reichte ihm auf's Neue die Hand.

„Nein“, verlegte sie leise, „im Gegentheil, Herr Senator, doch gönnen Sie mir Zeit meine Gefühle zu ordnen, mich in das Ueberraschende hineinzufinden. Lernen Sie mich erst näher kennen —“

„Um dann endlich doch noch zu kommen“, lächelte Adalbert wehmüthig.

„Doch sei es; nur geben Sie mir Ihr Wort, mich nicht zu täuschen, Margarethe, ich möchte keine Stunde meines Glückes durch unnützes Zaudern einbüßen, rasch muß ich freien oder mit dem häuslichen Glück ganz abschließen, ich wurde zu oft getäuscht, um noch viel hoffen zu können; soll man auf meinen Grabstein endlich nichts weiter schreiben können als: „Immer zu spät!““

Margarethe drückte ihm innig die Hand und erwiderte leise: „Ich werde Sie nicht

täuschen — spricht mein Herz doch laut genug für Sie.“

Stumm drückte er ihre Hand an sein Herz und seine Lippen, er vermochte nicht zu sprechen. Auch sammelten sich die Reisenden jetzt schon zu dem nächsten Zuge nach Heidelberg und bald brauste die Lokomotive mit ihnen davon, unbekümmert, ob sie Seligkeit und Glück oder Unglück und Kummer mit sich davonführte. —

Eilen wir den beiden Verspäteten voran nach Heidelberg, um uns vorerst nach unserer anderen Gesellschaft ein wenig umzuschauen.

Mißvergnügt verließ der Bürgermeister das Coupé, auf den unverbesserlichen Zauderer, der noch zuletzt seinem alten Ainstern verfallen mußte, groß und.

Der Herr Geheimrechner ver-mochte eigentlich kein großes Unglück darin zu erblicken, da der Zurückgebliebene ja doch eigentlich kein Säugling mehr sei, und den Weg nach Heidelberg schon finden würde.

„Wir erwarten ihn mit dem nächsten Zuge am Bahnhofs“, tröstete er, „und dann bleibt sich die Sache ja eigentlich bis auf das Billet ganz gleich.“

Womit der gute Geheimrechner ja im Grunde auch eigentlich ganz recht hatte.

Als der Bürgermeister nebst Gemahlin in einem der besten Gasthöfe untergebracht waren, folgte der Rechnungsrath seiner Gattin nach Hause, wo bei ihrer Ankunft große Confusion herrschte, das Halbdugend Heirathsfähiger hatte sie noch nicht erwartet.

„Wo ist Aschenbrödel Margarethe?“ tönte die scharfe Stimme der Geheimen durch's ganze Haus.

„Verreißt!“ licherte die Jüngste schadenfroh. „Euphrosine!“ schrie Jene außer sich, „steckst Du schon wieder in irgend einem Winkel, um Romane zu lesen oder zu schlafen?“

Die Älteste kam drei Treppen hoch herunter mit aufgewickelten Locken, einem zerrissenen Morgenrock und niedergetretenen Schuhen, den Roman hielt sie noch in der Hand.

„Wenn ich's mir nicht gedacht“, schalt die Frau Mama, „wo stecken Deine Schwestern? — in wenigen Stunden haben wir einen reichen Freier zu Tisch — wo in aller Welt ist unser Aschenbrödel?“

„Verreißt!“ tönte die gähnende Antwort der schönen Euphrosine, deren Kochkunst die Frau Geheimrechner dem Senator so sehr gerühmt hatte.

„Wohin denn nur in aller Welt? Wer hat ihr die Erlaubniß dazu gegeben?“

„Onkel Johannes.“

„Onkel —“

Das Wort erstarb ihr auf den Lippen, sie blickte die Tochter entsezt an.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 11. Juni, Abds. 9¹/₂ Uhr. Seine Majestät der Kaiser und König haben einen großen Theil des heutigen Tages bei geöffnetem Fenster im Lehnstuhl sitzend, hingebracht und sich am Genuß der frischen Luft erquickt. Anderweitige Veränderungen im Besinden sind während des Tages nicht zu vermerken.

Dr. v. Lauer. v. Langenbeck. Wilms.

